

ALFI JUWEL | DIE ISOLIERKANNE



Heißes soll bei Kälte warm bleiben,
Kalt es sich bei Wärme nicht erhitzen:
Gefäße, die dieses kleine physikali-

sche Wunder vollbringen, gab es bereits im letzten Jahrhundert. Der englische Chemiker James Dewar zeichnete für ihre Erfindung verantwortlich. Doch wiesen diese sogenannten Dewar-Gefäße für den alltäglichen Gebrauch einen entscheidenden Nachteil auf: Sie waren zur Aufbewahrung von Nahrungsmitteln untauglich. Auf Anregung des Berliner Eismaschinen-Fabrikanten Karl von Linde entwickelte Reinhold Burger darum ein doppelwandiges Gefäß, für das er am 1. Oktober 1903 das Patent erhielt. Aus dieser Idee heraus, für die Burger den Begriff „Thermos“ gerichtlich schützen ließ, entstanden die ersten Isolierflaschen für den Hausgebrauch.

Marktführer im Bereich hochwertiger Isoliergefäße für den gedeckten Tisch, für Küche, Picknick und Party ist heute in Deutschland die alfi GmbH. Das Unternehmen wurde 1914 von Carl Zitzmann zusammen mit seiner Frau Sophie und zehn Mitarbeitern gegründet. Der Produktname alfi, unter dem die Firma nun seit über 80 Jahren ihre Erzeugnisse in den Handel bringt, ist eine Abkürzung und leitet sich aus der Werkstoffbezeichnung Aluminium und dem Namen des Gründungsortes Fischbach ab. Seinen hervorragenden Ruf aber verdankt das Unternehmen vor allem einem Produkt: der Isolierkanne Juwel. Mit diesem Modell ist alfi eine perfekte Symbiose funktioneller und ästhetischer Zielsetzungen geglückt, denn die Juwel genügt nicht nur den pragmatischen Erfordernissen, die an ein hochwertiges Isoliergefäß gestellt werden, sondern zugleich auch den Ansprüchen erlesener Tischkultur.

Die Juwel – nomen est omen – als reine Isolierkanne zu titulieren, käme folglich einem Sakrileg gleich. Viel eher ist sie eine Skulptur mit dem dezidierten Status eines Design-Klassikers. Ihr Herzstück stellt der alfi-Hartglaseinsatz dar. Glas ist als Produkt natürlicher Rohstoffe für die Aufbewahrung von Lebensmitteln einer der unbedenklichsten Werkstoffe überhaupt; außerdem hat Glas eine geringe thermische Leit-

fähigkeit und trägt somit zur Wärmeisolierung bei. Der Hartglaseinsatz besteht nun aus zwei Teilen, dem Innen- und dem Außenkolben. Beide sind nur im Halsbereich miteinander verbunden, um einen wärmeschützenden Hohlraum zu erreichen. Die Innenseiten der Kolben, die den Hohlraum bilden, sind silberverspiegelt. Dadurch wird die Reflexion der Wärmestrahlung auf ernährungsphysiologisch einwandfreie Weise optimiert. Da luftleerer Raum die Wärmeübertragung weiter vermindert, wird in einem speziellen Produktionsgang die Luft aus dem Außenkolben durch ein kleines Röhrchen am Boden abgesaugt.

Die glänzende Metall-Außenhülle der Juwel gibt es in fast jeder erdenklichen Ausführung. Ob aus verchromtem Messing, als versilberte, vergoldete, lackierte oder auch als Aluminium-Version – sie ist nicht nur Schmuck für den gepflegten Tisch, sondern schützt auch das Innenleben der Kanne vor Stößen und Schlägen. Und sollte wirklich einmal etwas kaputtgehen, lässt sich im Wertheimer Werk so gut wie alles wieder reparieren. Der Kannenkörper in alfi-Superfinish-Qualität weist zudem auch nach jahrelangem Gebrauch keine Rostflecken auf.

Das Artikelangebot von alfi umfasst neben Isolierkannen und -flaschen heute auch Eis- und Speisegeräte sowie Spezialkühler in den verschiedensten Ausführungen: vergoldet und versilbert, aus Kupfer und aus Messing, schlank und bauchig, in modischen Farben lackiert und in schlagfesten Kunststoffen. Ganz gleich aber, für welches Isoliergefäß in welcher Ausführung der Kunde sich entscheidet – der Name alfi steht für die Verbindung von Spitzendesign und perfekter Funktion – eine Symbiose, die mit dem Modell Juwel zum Maßstab hochwertiger Isoliergefäße wurde.



Firmenname
alfi GmbH

Klassiker
Juwel
(seit 1918)

Gründung
1914 in Fischbach

Gründer
Carl Zitzmann
(1885–1965)

Vertrieb
weltweit

Hauptfertigungsstätte
Wertheim